

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

74 (26.6.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einschickungsgebühr
die kleingesparte Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 74.

Dienstag, den 26. Juni 1877.

38. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf den „Landboten“.

Der „Landbote“ (Amtsverkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim) beginnt mit dem 1. Juli 1877 ein neues Abonnement.

Derselbe bringt Leitartikel, Original-Korrespondenzen, in seiner kurzgefaßten politischen Umschau die wichtigsten Tagesbegebenheiten, lokale Nachrichten, gemeinnützige und werthvolle Notizen für Haus- und Landwirtschaft, Handels- und Coursberichte, Markt- und Bittualienpreise, 2c. 2c. Das der Samstags-Nummer beiliegende „Unterhaltungsblatt“ wird sich auch in dem kommenden Quartal durch spannende Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel 2c., auszeichnen.

Für **Anzeigen** eignet sich der „Landbote“ durch seinen langjährigen Bestand und große Verbreitung ganz besonders. Inserate in denselben werden billiger berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme bedeutender Rabatt.

Indem wir zu recht zahlreichen Bestellungen auf unser Blatt einladen, bitten wir, dieselben rechtzeitig hier bei der Expedition d. Bl., auswärts bei den k. Postanstalten und Landpostboten zu machen.

Sinsheim, im Juni 1877.

Die Expedition des Landboten.

Politische Umschau.

Sinsheim, 25. Juni.

Dem Reichstage soll in der nächsten Session eine Vorlage wegen Abänderung der bezüglichen Bestimmungen des Reichsgesetzes über das Postwesen gemacht werden, welche das Zeitungswesen einer durchgreifenden Reform unterwerfen soll.

Wie die „Pol. Kor.“ bestätigt, wird dieser Tage der französische Botschafter Benedet — pardon, Gontaut-Biron in Cms erwartet. Eine eigentliche politische Bedeutung dürfte sein Besuch nicht haben, zumal für die deutsche Regierung nicht die geringste Veranlassung vorliegt, gegenüber den Ereignissen in Frankreich äußerlich Stellung zu nehmen. Man beschränkt sich diesseits mit Recht auf eine aufmerksame, vollständig passive Beobachtung der Entwicklung der französischen Dinge. Die unaufhörlich wiederholten Verheuerungen der französischen Staatsmänner, daß Frankreichs dormalige Regierung sich in aller Welt der herzlichsten Sympathie erfreue, haben das Gute, daß sie auch das blödeste Auge erkennen lassen, wie friedensgefährlich das Treiben jener Staatsmänner ist und wie schwer belastet sie ihr Gewissen fühlen. Dieser Vortheil wiegt wenigstens einigermaßen das Vergerniß auf, das diese Versicherungen bei jedem die Dinge ruhig Erwägenden erregen müssen. Die ganz unlogische und unpolitische Behauptung des Herzogs Decazes, daß der Akt des 16. Mai, weil er nur auf die innere Ordnung Frankreichs abzielte, keine Veränderung in der auswärtigen Lage herbeiführen könne, kann hier nur die Erwiderung hervorrufen, daß wir bezüglich solcher Wechselwirkungen die französische Art und die französische Geschichte besser kennen, als der Herzog Decazes sie zu kennen sich den Anschein giebt.

Einem Telegramm der „Daily News“ aus Paris vom 21. ds. zufolge war aus Kairo die Mittheilung dorthin gelangt, es sei eine Verschwörung entdeckt worden, die zum Zweck habe, den Suezkanal durch Sprengung der Ufer zwischen Ismailia und Port Said mittels Nitroglycerin zu zerstören. Das Complot wurde von der ägyptischen Regierung entdeckt. England drang bei letzterer auf erneuerte und vermehrte Wachsamkeit über den Canal. In Folge dessen ernannte der Khedive eine Commission, bestehend aus General Stone Pascha als Präsidenten, Admiral Maklopp Pascha, Admiral Frederigo Pascha und Capitän Maurice Vih für die Vertheidigung des Canals. Truppen wurden zum Abpatrouilliren der Canalanfer entsandt.

Der „Golos“ bespricht die Möglichkeit der Erwerbung des Suezkanals durch England und sagt: „Rußland wird weniger als irgend eine andere Macht diese Eventualität hindern wollen,

denn in solchem Falle wird es die Möglichkeit finden, die orientalische Frage in einem mit Rußlands Interessen am meisten stimmenden Sinne ungehindert abzuschließen. Andere Mächte werden die Angelegenheit anders beurtheilen. Dies berührt aber Rußland nicht. Die continentalen Mächte könnten auf Rußlands Mitwirkung nicht rechnen, weil der Uebergang des Suezkanals in die Hände Englands Rußlands Hände freimachen und es von der Nothwendigkeit entbinden würde, seine Actionsfreiheit zu hemmen, um nicht die Befürchtungen anderer Mächte zu erregen, welche ihre Neutralität Rußland zuweilen sehr theuer verkaufen.“ — Zu bemerken ist, daß „Golos“ zwar das verbreitetste Blatt ist, aber zu Mittheilungen von maßgebenden Stellen nicht benützt wird.

Kriegsnachrichten.

Wien, 21. Juni. Ein Telegramm der „N. Fr. Pr.“ aus Erzerum vom 19. d. meldet: Am Samstag lieferten 12,000 Russen eine Schlacht, welche von frühe Morgens bis zwei Uhr Nachmittags währte. Die Türken wurden geschlagen, verloren 600 Mann und mußten sich auf Delibaba zurückziehen. Ferik Mehemed Pascha, der Commandant der Türken, wurde getödtet. Der englische Militärattaché General Kembell kam stark ins Gedränge; er und seine Suite wurden von Kosaken verfolgt. — Mukhtar Pascha befindet sich in Koeprifoi.

Konstantinopel, 21. Juni. Die Nachricht von der Wiedereinnahme Bajazids bedarf der Bestätigung. — Mukhtar Pascha hatte keinerlei Zusammenstoß mit dem Feinde, auch von der Donau wurde nichts Bemerkenswerthes gemeldet. — Einer Depesche aus Suchum Kale zufolge haben die Türken in der Umgebung von Tschamtschare einen abermaligen Vortheil errungen. — Prinz Hassan soll morgen nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Wien, 21. Juni. Meldungen des „Tagblattes“: Aus Bukarest: Die Kooperation der rumänischen mit der russischen Armee soll beschloffen sein. — Aus Belgrad: Bei Sofia wird ein starkes türkisches Corps zusammengezogen. Timova und Tatar-Bazardjik, die Uebergänge über den mittleren Balkan, werden besetzt.

Wien, 21. Juni. Ein Telegramm der „Pol. Corresp.“ aus dem montenegrinischen Hauptquartier meldet: Ostrog, 21. Juni. Die Montenegro, der erdrückenden Macht der Türken weichen, gaben die Dugopässe auf und bezogen Stellungen unter Ostrog. Fünf Paschas mit 40 Bataillonen, 20 Kanonen und 5000 Pferden, welche Proviant mit sich führten, griffen am Sonntag die Montenegro an. Der Kampf dauerte ununterbrochen bis zu dieser Stunde Tag und Nacht und gewannen die Türken bisher keinen

Fuß breit Terrain. Wenn die Montenegro der Uebermacht weichen sollten, müssen die Türken den Erfolg theuer bezahlen, da sie auch in den letzten drei Tagen ungeheure Verluste erlitten. Die Montenegro setzten den Kampf mit großer Begeisterung fort.

Wien, 22. Juni. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Cattaro vom 22.: Die türkische Armee steht noch vor Ostrog, während die Montenegro die Höhen der Verge occupiren. Der von der türkischen Südarmer unter Ali Saib Pascha am 19. Juni unternommene Versuch, über Donilovarad sich mit der türkischen Nordarmee unter Suleiman Pascha, zu vereinigen, wurde von Bozo Petrovic blutig zurückgewiesen, wobei die Türken beträchtliche Verluste erlitten.

Wien, 23. Juni. Meldungen des „Tagblattes“: Ragusa, 21. Juni. Die letzten Kämpfe haben den Montenegro über ein Siebentel ihrer Truppen gekostet. Die herzegowinischen Freischaren wurden fast gänzlich aufgerieben. — Rustschuk, 21. Juni. Gestern Abend beschloß die Batterie Saib Pascha's den Schiffspark bei Giurgewo, worauf die russische Batterie in Slobozja mit Granatwürfen erwiderte. Die Batterien von Tunokaleh beschossen nun Slobozja und brachten den Segner zum Schweigen. — Heute Morgen wollten russische Boote auf der Nola-Insel landen, eines derselben wurde jedoch von der ägyptischen Batterie in den Grund geschossen und die anderen zum Rückzug gezwungen.

Wien, 23. Juni. Die „Presse“ demündert im Morgenblatte an leitender Stelle neuerdings alle Gerüchte von für die nächste Zeit bevorstehenden Kriegsrüstungen und Mobilmachungen. Es stehe weder eine allgemeine noch partielle Mobilmachung unmittelbar bevor. Eventuell handle es sich um Verstärkung der Garnison in der Militärgrenze und in Dalmatien.

Wien, 23. Juni. Telegramme der „N. fr. Pr.“ aus Konstantinopel von heute: Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz melden, daß Mukhtar Pascha von zwei russischen Armeekorps angegriffen wurde. Das Resultat der Schlacht ist noch unbekannt.

Wien, 23. Juni. Ein Telegramm des „Tagblattes“ aus Galacz meldet über das Ueberstreiten der Donau durch ein russisches Corps: In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni setzten 6000 Russen mit acht Kanonen von Galacz nach dem Dorfe Jatoka über, hoben die türkischen Außenposten auf und erstürmten die türkischen Positionen in der Richtung Matichins, darunter eine türkische Batterie. Der Kampf dauerte von drei Uhr Morgens bis elf Uhr Vormittags, wo die Türken die Flucht ergriffen. Die Russen machten viele Gefangene und erbeuteten Geschütze. Die Verluste der Türken sind unbekannt, die der Russen beträchtlich.

Paris, 23. Juni. Die „Agence Havas“ veröffentlicht ein Telegramm aus Braila vom 22. Abends, welches meldet, daß 6000 Russen die Donau im Angesicht von Galatz überschritten haben. Die Garnison von Matschin stellt sich weiter rückwärts auf. Der Brückenbau bei Braila ist fertig.

Bukarest, 21. Juni. Gestern bei Anbruch der Nacht landeten 60 Türken bei Kalarasch. Dieselben wurden von einer russischen Abtheilung angegriffen und nach erbittertem Kampfe fast sämmtlich getödtet. Die Russen hatten einen Verlust von mehreren Todten und Verwundeten. — Heute war das Bombardement zwischen Widdin und Kalafat besonders heftig. In Kalafat wurden zwei Häuser arg beschädigt. — Seit 2 Uhr Nachmittags demaskirte die rumänische Artillerie eine neue mit schweren weittragenden Geschützen armirte Batterie.

Konstantinopel, 22. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: Die Pforte übergab heute den Vertretern der fremden Mächte eine Note, worin sie erklärt, daß die Schifffahrt auf dem Suezkanal für neutrale Schiffe frei sei. Die Pforte werde aber Maßnahmen gegen feindliche Schiffe treffen. — Von der Donau wurde gestern ein lebhaftes Bombardement zwischen Widdin und Kalafat gemeldet. Die Russen wurden gezwungen, die Insel gegenüber Pingos zu räumen, die sodann von den Türken besetzt wurde. — Depeschen aus Erzerum bestätigen, daß Mukhtar Pascha bei Deli-baba steht.

Konstantinopel, 23. Juni, Abends. Offiziell wird gemeldet: Die Russen haben den Umstand, daß in der Dobrudscha die türkischen Streitkräfte wenig zahlreich sind, benützt, um in großer Anzahl in der vergangenen Nacht die Donau zwischen Matschin und Isoltzsch und bei Korahag in der Gegend von Hirsowa auf Barken zu übersetzen. Die Türken leisteten anfänglich Widerstand und brachten den Russen Verluste bei; da sie aber wenig zahlreich waren, so mußten sie sich alsbald zurückziehen und setzten die Russen den Uebergang über die Donau in den bezeichneten beiden Punkten in der Dobrudscha fort. Es ist demnächst eine große Schlacht bevorstehend.

In Montenegro wird seit ein paar Tagen wieder ohne Unterlaß gekämpft. Von Montag bis zum Donnerstag schlug sich Suleiman Pascha mit der montenegrinischen Hauptarmee bei dem Kloster Ostrog; gleichzeitig machte Ali Saib Pascha von Spuz aus verzweifelte Versuche, um in Montenegro einzudringen und dem von Norden kommenden Suleiman im Thale der Zeta die Hand zu reichen. Gestern war diese Operation noch nicht gelungen, die Montenegrier wehrten sich vielmehr noch beiden Richtungen hin noch mit ihrer oft erprobten Zähigkeit. Natürlich muß ihnen Alles daran liegen die Vereinigung der beiden feindlichen Colonnen zu verhindern und das Vordringen der Türken in das Herz der Schwarzen Berge hinein, abzuwehren.

Cettinje, 23. Juni. Nach sechstägigem unausgesetztem Kampfe und dem Verlust von 7000 Mann, sowie einer großen Menge von Waffen, ging Suleiman Pascha heute auf das linke Ufer der Zeta hinüber, um sich mit Ali Saib Pascha bei Spuz zu vereinigen.

Braila, 22. Juni. Gegen 3000 Russen haben in der letzten Nacht von Galatz aus die Donau überseht; Kosaken, Pferde und Kanonen wurden auf Flößen, die mit Schutzvorrichtungen versehen waren, die Infanterie auf Barken übergeführt. Noch der Landung am türkischen Ufer schlugen die Truppen nicht die Richtung längs der Donau ein, sondern zogen sich hinter die Berge bei Matschin im Innern des Landes, indem sie sich nach einem hartnäckigen Kampfe mit Paschi-Bozulk der Matschin beherrschenden Höhen bemächtigten. Der Kampf währte vom frühesten Morgen bis Mittag. Die Einnahme von Matschin steht bevor.

Petersburg, 22. Juni. Officielles Telegramm an den Kriegsminister aus Ploesti vom 21. Juni. Aus Giurgewo wird gestern gemeldet: Ein türkischer Dampfer aus Rustal eröffnete das Feuer gegen unsere Scholuppen. Auf Befehl des Capitans Nowikow machte Lieutenant Skryblow mit seiner Scholuppe einen Angriff auf den türkischen Dampfer. Er stieß denselben unter dem heftigen Feuer mit der Torpedostange an. Aber in Folge einer Drothbeschädigung durch türkische Kugeln erfolgte leider keine Explosion. Lieutenant Skryblow, dessen Scholuppe einen Leck erhalten, mußte sich zurückziehen und

stieß wieder zu unserer Flotille. Obwohl verwundet fuhr Skryblow fort, seine Scholuppe zu commandiren. Der auf der Scholuppe als Volontär befindliche Waler Berefichagin wurde gleichfalls verwundet. Weiter keine Verluste auf unserer Seite. Im Laufe des Tages fand ein Geschüttsgefecht zwischen einer russischen Batterie und türkischer Feldartillerie, die einen russischen Kutter beschuß, statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Zeitungsnachrichten, wonach zwischen der Staatsregierung und den Agnaten der Hessen-Philippsthaler Linie über einen Vergleich wegen des sogenannten kurfürstlichen Hausfideikommisses Verhandlungen schweben sollen, entbehren jeden tatsächlichen Anhalts. Die Staatsregierung hat keinerlei Vergleichsvorschläge gemacht und ebensowenig sind ihr solche von Seiten der Agnaten zugegangen. — Der „Reichsanzeiger“ erklärt ferner die Mittheilung der „Danziger Zeitung“, England habe für den gesammten Kartoffel-Import Quarantaine eingeführt, nach Erkundigung an maßgebender Stelle, für unbegründet. Die fragliche Notiz sei anscheinend auf den Umstand zurückzuführen, daß in London kürzlich ein erneuertes, die bekannten Warnungen enthaltendes Circular gegen die Einschleppung des Coloradoäfers erlassen worden sei.

Berlin, 23. Juni. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Die Minister Camphausen, Leonhard und Frank treten im Juli eine mehrwöchentliche Urlaubsreise an; ebenso der Präsident des Reichskanzleramts, Hofmann. — Staatssekretär von Bülow tritt seinen Urlaub Ende dieses Monats an und wird durch den wirklichen Geheimrath Philippborn und die Legationsräthe Bucher und von Radowitz vertreten werden. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Nachricht, daß das deutsche Panzergeschwader im Mittelmeer im Herbst zurückkehren solle, als unrichtig; ebenso die Nachricht von dem Erlaß der Panzerschiffe durch ein Corvettengeschwader. Allerdings werden im Herbst wahrscheinlich einige Schiffe zu Uebungen auslaufen, aber nicht zum Erlaß des Panzergeschwaders.

Ausland.

Paris, 21. Juni. Die Kammer der Deputirten hat mit 364 gegen 160 Stimmen abgelehnt, über die direkten Steuern abzustimmen, trotz des Drängens des Ministeriums, welches geltend machen ließ, daß die Generalräthe in ihrer August-Session die gebräuchliche Vertheilung nicht würden vornehmen können. Die Linke besteht auf der Nothwendigkeit einer schnellen Prüfung der Wähler, um eine neue Kammer zu wählen. Das Ministerium erwidert, es wünsche ebenfalls baldigst die Wähler zu berufen, aber es sei unmöglich eine neue Kammer zu so nahem Termine zusammenzubekommen, um durch diese die Contribution am 15. August votiren zu lassen.

Paris, 22. Juni. Das Zuchtpolizeigericht bestätigte das Erkenntniß erster Instanz gegen den Präsidenten des Pariser Gemeinderaths, Bonnet Duverdier, welches denselben wegen Beleidigung des Marschall Mac Mahon zu fünfzehnmönatlichem Gefängniß verurtheilte.

Rom, 22. Juni. Im heutigen Consistorium ernannte der Papst Apostini zum Patriarchen von Venedig; ferner drei Bischöfe für Italien und drei für Spanien. Zu Corduallen wurden ernannt: Miholovic (Agram), Rutschler (Wien), und Barochi (Bologna).

Rom, 23. Juni. Die klerikalen Journale veröffentlichten die gestrige Allocution des Papstes an die Cardinäle anlässlich des Consistoriums. Der Papst konstatiert die große Zahl der Pilger, welche aus allen Ländern gekommen sei, um kostbare Geschenke zu überbringen. Er dankt Gott für die Anhänglichkeit der Gläubigen, welche ihn für Verleumdungen entschädigt haben. — Die „Italienischen Nachrichten“ melden, Marschall Mac Mahon richtete an den Papst ein Schreiben, in welchem er ihm für die Verleihung des Großkreuzes des Piusordens seinen Dank aussprach.

Ganea (Creta), 21. Juni. Türkische Kriegsschiffe sind in der Suba-ray eingetroffen. Mehrere Ortschaften in der Nähe von Methymo weigern der Regierung Steuern zu zahlen.

Petersburg, 22. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ermächtigt den Finanzminister, eine fünfprozentige innere Anleihe von 200 Millionen Rubel unter der Benennung „Orient-Anleihe von 1877“ zu emittiren. Die Stücke lauten au porteur und sind 50-, 100- und 1000-Rubelstücke. Bei den Fünfzig-Rubelstücken erfolgt die Zinszahlung einmal jährlich am 1. Juni, bei den übrigen zweimal, am 1. Juni und 1. Dezember. Die Amortisation geschieht binnen 49 Jahren. Zum Zwecke der Amortisation wird ein besonderer Fonds errichtet. Die Amortisation findet jährlich durch Ankauf der Obligationen, wenn deren Cours unter dem Nominalwerthe steht, andernfalls durch Ausloosung zum Nominalwerth statt.

Malta, 22. Juni. Das deutsche Panzergeschwader ist gestern Abend hier eingetroffen.

Washington, 21. Juni. Im Territorium Idaho haben sich die Indianer erhoben und die Truppen zurückgetrieben. Von Letzteren wurden ein Capitän und 27 Mann getödtet. Der Gouverneur telegraphirte hierher um Verstärkung, da ein allgemeiner Krieg seitens der Indianer bevorstehe.

Verschiedenes.

— Aus Baden. Der Schulhausbrand in Lahr wurde nach der „V. L. Z.“ durch einen 9½-jährigen Knaben veranlaßt, welcher durch eine offen gebliebene Thür auf den Speicherraum des Gebäudes gegangen war, dort mit Zündhölzern einige Späne in Brand setzte, seiner Meinung nach das entstandene Feuer auch wieder austrat, ungewisselhaft aber dadurch die Katastrophe herbeiführte. Der jugendliche Uebelthäter, ein verwahrloster Knabe, von seinem Lehrer als tüchtiger, braver und fleißiger Schüler geschilbert, hatte keine Vorstellung von den möglichen Folgen seiner gefährlichen Spielerei.

— In Grünwinkel hat — wie der „Bad. Landesbote“ schreibt — letzten Donnerstag beim Fouragefassen ein Sergeant der 1. Batterie des in Göttesau garnisonirenden 14. Artillerie-Regiments einen Artilleristen, weil er nicht sofort den Befehl, etwas zu holen, ausführte, mit der Faust in das Gesicht und dabei auf die soj. Gold- oder derart geschlagen, daß der mißhandelte Mann sofort ohnmächtig zusammenstürzte und längere Zeit kein Lebenszeichen von sich gab. Der Mißhandelte, Namens Bischoff, wurde sofort in's Militär Lazareth verbracht, wo derselbe durchaus noch nicht außer Lebensgefahr sein dürfte, da mit der Goldader bekanntlich der Lebensnerve des Menschen innigst zusammenhängt. Wie wir hören, hat sich der Oberst des Regiments gestern sofort nach erhaltenem Rapport in das Lazareth begeben, um sich nach dem Zustande des Kranken zu erkundigen und dadurch seine persönliche Theilnahme an dem höchst bedauerlichen Vorfalle kundzugeben. Zum Schluß können wir noch bemerken, daß der Sergeant, welcher sich zu dieser Mißhandlung hinreißen ließ, nicht aus Preußen ist, sondern aus dem gut badischen, in unserer nächsten Nähe gelegenen Orte Eggenstein und mit Namen „Red“ heißt.

— Folgende tragischen Vorfälle meldet die Breisgauer Zeitung d. d. Freiburg, 22. Juni: Gestern Vormittag wurde in ihrer Wohnung die Wittwe des Schieferdeckers Morschhäuser von dem dahier privatirendem früheren Kaufmann Vitali erschossen. Nach vollbrachter That entleibte derselbe sich selbst durch drei nacheinander auf sich abgefeuerten Pistolenschüsse. Das Motiv zu dieser bedauerlichen That soll in dem Umstand zu finden sein, daß Vitali sein aus circa 18.000 Mk. bestehendes Vermögen, welches er der Getödteten anvertraut hatte, 3 Zt. nicht wieder zurück erhalten konnte.

— (Seltener Liebesgram) In Eggenstein im fränkischen Jura hat sich jüngst ein tragischer Fall ereignet, dem ein komischer Beigeschmack nicht fehlt. Der 72jährige Wittwer R. hat sich nämlich aus Liebesgram erschossen. Seine Angebetete hatte ihn ver schmäh und einem Anderen am Altare ihre Hand gereicht. Daß deshalb ein Opfer fallen müsse, hatte er schon vor dem Trauungstage ausgesprochen; diejenige, die er dazu geweilt hatte, konnte er in Schutzlinie nicht bekommen, und da es sein mußte, blieb der süßenden Kugel kein anderes Ziel, als sein eigenes graues Haupt.

— (Zeitgemäße Warnung.) Wenn eine kleine sanitäre Ermahnung von Nutzen sein kann, so wollen wir nicht unterlassen, die Eltern

avor zu warnen, bei der jetzigen Hitze ihre Kinder in der Sonnengluth ohne Kopfbedeckung zu lassen. Die Folgen des Sonnenstiches äußern sich nicht immer durch sofortiges Zusammenstürzen, sondern der Tod erfolgt oft genug erst nach mehrtägiger Schlassucht, Bewußtlosigkeit u. dgl. während die gänzliche Wiederherstellung längere Zeit erfordert.

— **Klattau, 21. Juni.** In Mutterdorf, Klattauer Kreis, sind 40 Häuser, das Schloß und die Pfarrei niedergebrannt; ein Kind ist dabei umgekommen.

— (Eine Auswander-Geschichte.) Vor etwa zwanzig Jahren verließ der Bürger Jindra aus B. in Böhmen Weib und Kind und flüchtete sich nach Amerika. Seither ließ er nie etwas von sich hören. Die Verlassene widmete sich ganz dem achtjährigen Knaben, dem sie eine gute Erziehung angedeihen ließ. Der junge Jindra wurde Virtuose, und voriges Jahr ging er aus Anlaß der Weltausstellung in Philadelphia nach Amerika. In Philadelphia machte der junge Künstler die Bekanntschaft eines Fräuleins Lucie Bradford, das er bald darauf heirathete. Vor einigen Wochen kehrte er nach Böhmen zurück und stellte der Mutter sein junges Weib vor. Biewohl die gute Alte sich nicht mit der Schwiegertochter zu verständigen im Stande war, freute sie sich sehr über die glückliche Wahl, die der Sohn getroffen. Nach einiger Zeit traf die Aussteuer Luciens aus Amerika ein, und die junge Frau beeilte sich vor allem Andern, der Schwiegermutter die Photographien ihrer Eltern zu zeigen. Sie öffnete das Album und zeigt das Bild des Vaters. Das alte Mütterchen starrte mit einem Schrei zusammen. Es war das Bild des Mannes, der sie vor zwanzig Jahren verlassen. Die weitere Aufklärung erfolgte bald. Jindra war es in Amerika nicht schlecht gegangen. Er hatte sich, nachdem er den Namen Bradford angenommen, in Louisvillie niedergelassen und dort zum zweiten Mal geheirathet. Vor zwei Jahren starb er mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens und zweier Kinder, deren eines Lucie ist. Die Alte verfiel in Trübstan. Sie vermochte den Gedanken, daß ihr Sohn seine Schwester geheirathet habe, nicht zu ertragen. Vor einigen Tagen ist sie gestorben. Unter den Auswanderern, welche lezthin durch Prag nach Amerika gingen, befanden sich auch Jindra und sein Weib aus Amerika.

— (Ein riesiger Bergsturz.) Dem „Gaulois“ wird geschrieben: „Die Gegend von Saint-Joh im Kanton Nourg-Saint-Maurice in Savoyen ist gegenwärtig der Schauplatz eines großartigen Naturereignisses. Ein diesen Ort dominirender Berg zerbröckelt sich vollständig und stürzt in ungeheuren Bruchstücken in das Thal herab, wo er Alles verschlingt, was ihm im Wege steht. Ein Weiler ist bereits gänzlich zerstört, eine Brücke fortgerissen und die Felder sind mit Steinhäufen bedeckt, welche die Saat ganz vernichtet haben. Der Bergsturz dauert noch fort und läßt sich gar nicht voraussehen, wann das Ereigniß ein Ende nehmen werde. Zur Zeit, als ich meinen Brief schreibe, werden vielleicht

schon zehn Dörfer verschlungen sein. Das Gerölle, welches dieser Bergsturz hervorbringt, ist fürchterlich; es vermindert sich von Zeit zu Zeit, hört aber nie ganz auf, und man kann es auf drei Meilen Entfernung hören. Glücklicher Weise ist bis jetzt noch kein Menschenleben zum Opfer gefallen, aber die materiellen Verluste sind unbeschreiblich. Die Gerichtsbehörden haben sich an Ort und Stelle versetzt und die Verwaltungsbehörden haben alle möglichen Mittel zur Abhilfe getroffen.“

— **London, 21. Juni.** Die Stadt St. Johns in Neu-Braunschweig (Canada) wurde von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, welche gestern begann und bis heute früh 3 Uhr dauerte. Auf einer Fläche von 200 Hektaren, das Haupthandelsquartier umfassend, wurden alle öffentlichen Privathäuser eingedäschert. Der Schaden wird auf 10 bis 15 Millionen Dollars angegeben. 10,000 Menschen sind obdachlos.

— (Ein Orkan von furchtbar verheerender Wirkung) hat am 5. d. Monat Carmel, ein an der Cairo- und Vincennes-Bahn liegendes, 3000 Einwohner zählendes Städtchen in Illinois, fast vollständig zerstört und einen Schaden von 300,000 bis 500,000 Doll. angerichtet. Kirchen, öffentliche Gebäude, Geschäfts- und Wohnhäuser wurden zu Hunderten von der Gewalt des Orkans in einem einzigen Momente eingerissen, als wären sie aus dem gebrechlichsten Material. Nicht weniger als 20 Personen fanden den Tod unter den Trümmern, während Hunderte schwere Verletzungen davon trugen. Gleich nach dem Einsturz der Gebäude brach an mehreren Punkten gleichzeitig Feuer aus. Die Flammen vollendeten das Zerstörungswerk; viele Leichen Getödteter verbrannten. Männer, Frauen und Kinder wurden in vielen Fällen 400 Fuß weit fortgeschleudert. Es sind nicht weniger als 70 Familien obdachlos.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Gegen Sauerwerden der Milch. Aus England berichtet man von einem sehr einfachen Mittel, welches in diesen gewitterschwülen Tagen die Milch vor dem Sauerwerden bewahren soll: man werfe ein paar Salzörner, einen Nagel oder ein sonstiges kleines Stück Eisen hinein.

Literarisches.

Recht brauchbar und dem allgemeinen Publikum wohl zu empfehlen ist das in Laube bei Moritz Schauenburg erschienene „Handbuch für Statistik, Verwaltung, Handel und Verkehr des Deutschen Reiches“. Von einem Sachkundigen, dem Kalkulator D. Behre im königl. preussischen statistischen Bureau, bearbeitet, gibt es übersichtliche und Jedermann verständliche Auskünfte über Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches, über Fürsten, Bundesrath und Reichstag, über sämtliche Reichsbehörden, über Bevölkerung, Confessionen und Civilstand, über Auswanderung, Haushaltsetat und Viehstand, über die Streitkräfte zu Lande und zu Wasser, über die Zölle und Steuern über Bergwerke, Hütten und Salinen, über Bier, Branntwein, Tabak und Zucker, über Schifffahrt, Handel, Bank-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnenwesen. Und das alles auf nur 166 Seiten in deutlichem Druck und handlichem Format. Preis 1 M. 50 Pf. (Kölnische Zeitung.)

Mannheim, 23. Juni. Fortsetzung der Tages-Ordnung für das Schwurgericht des II. Quartals 1877. 27) Georg Horn von Eichel, Nothzuchtverleß, Samstag, 30. Juni, Vorm. 1/11 Uhr. 28) Georg Zimmermann v. Daubenzell, räuberische Erpressung und vorsätzliche Körperverletzung, und Jakob Hübner von da, vorsätzliche Körperverletzung, Samstag, 30. Juni, Vorm. 1/12 Uhr. 29) Peter Meinhard v. Tauberbischofsheim, Unzucht mit Kindern, Samstag, 30. Juni, Vorm. 12 Uhr. 30) Salomon Göt v. Wiesloch, Urkundenfälschung, Montag 2. Juli, Vorm. 9 Uhr. 31) Georg Schurf v. Messelhausen, Majestätsbeleidigung, Montag, 2. Juli, Nachm. 1/5 Uhr. 32) Johann Benz v. Schillingstadt, Unzucht mit Kindern, Montag 2. Juli, Nachm. 1/6 Uhr. 33) Eisenbahnassistent Eschbach v. Albert, Unterschlagung im Amte, Dienstag, 3. Juli, Vorm. 1/9 Uhr. 34) Jakob Reimer v. Altheim, Nothzuchtverleß und vorsätzliche Körperverletzung, und Vincenz März von da, Weibhülfe zum Nothzuchtverleß, Dienstag 3. Juli, Vorm. 10 Uhr. 35) Jakob Gottfried, Adam Sohn v. Kirchheim, schwere Körperverletzung, Dienstag 3. Juli, Vorm. 1/12 Uhr. 36) Jakob Schmitt v. Schwabhausen, schwere Körperverletzung, Mittwoch 4. Juli, Vorm. 1/9 Uhr. 37) Johann Georg Adam Eberwein v. Planstadt, Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg, Mittwoch, 4. Juli, Vorm. 11 Uhr.

Mannheim, 21. Juni. (Schwurgericht.) Zur Verhandlung kamen heute folgende 3 Fälle: 1) Gegen Karl Neureuther, 28 Jahre alt, verheiratheter Schreiner von Fabrenbach, und Joseph Bittner, 24 Jahre alt, lediger Schreiner von Eickstadt, wegen schwerer Körperverletzung. In der Nacht vom 14. auf 15. Januar d. J. entstand in Folge politischer Unterhaltung im Wiener Hof in Heidelberg ein Wortwechsel, der dahin endete, daß die beiden Angeklagten zur Wirttschaft hinausgewiesen wurden. Um ihre Wuth zu kühlen, tranken dieselben dem Ländler Johann Gersfinger und dem Spitalverwalter August Hoff (beide waren nämlich bei dem Wortwechsel im Wiener Hof dabei) auf ihrem Wege nach Hause ab, überfielen diese und Gersfinger erhielt einen Stockschlag auf den Kopf, Hoffmann einen auf das linke Auge, der den Verlust des Sehvermögens zur Folge hatte. Mildernde Umstände wurden angenommen und die beiden Angeklagten zu je 9 Monaten Gefängniß und jeder in die Hälfte der Kosten verurtheilt. 2) Gegen Jakob Strubel von Wallstadt wegen gewaltthätiger Vornahme unzüchtiger Handlungen. (Geheimfügung.) Wegen Vornahme gewaltthätiger unzüchtiger Handlungen wurde der Angeklagte heute freigesprochen, jedoch wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen zu 3 Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. 3) Gegen Ludwig Bucher von Mannheim wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern. Der Angeklagte 32 Jahre alte Buchdrucker, Vater von 3 Kindern, wurde in der heutigen Verhandlung für schuldig erkannt und deshalb in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und in die Kosten verurtheilt.

Mannheim, 22. Juni. (Schwurgericht.) Zur Verhandlung kamen heute folgende 3 Fälle: 1) Gegen die 16jährigen Ludwig Striehl, Adam Frey und Philipp Arnold, alle von Neckarau, wegen Nothzucht. Die Sitzung war geheim und müssen wir die näheren Details der Beschuldigung vorenthalten. Das Urtheil, welches unter dem Strafmilderungsgrunde der Jugend gefällt wurde, war folgendes: Striehl erhielt 2 Jahr und 6 Monate, Frey 2 Jahr und Arnold 1 Jahr und 6 Monate Gefängniß und jeder 1/2 der Kosten unter gesamtverbindlicher Haftbarkeit. 2) Gegen die 14- und 15jährigen Wilhelm Rupp, Theodor Kurz, Johann Ruf und Ludwig Striehl (16 Jahre alt) von Neckarau wegen Vornahme gewaltthätiger unzüchtiger Handlungen. (Geheimfügung.) Das Ergebniß der heutigen Verhandlung war folgendes: Rupp erhielt 4 Monate Gefängniß, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgeben, Kurz und Ruf je 2 Monate, jeder 1/2 der Kosten unter gesamtverbindlicher Haftbarkeit. Striehl wurde freigesprochen. 3) Gegen Franz Schweizer von Schwetzingen wegen schwerer Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Wegen Ermittlung weiterer Zeugen wurde dieser Fall vertagt.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Vertilgung der Kleebeide betr.

Nr. 8184. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 28. Januar 1876 in obigem Betreff (eingerückt im Landboten Nr. 16) sofort in ihren Gemeinden abermals öffentlich bekannt zu machen, das Feldhüter- und übrige Gemeindepersonal zur strengen Ueberwachung des Vollzugs der in solcher gegebenen Vorschriften anzuweisen und gegen jeden säumigen Güterbesitzer unnothwendig nach Maßgabe des § 2 jener Polizeivorschrift einzuschreiten.

Man erwartet von den Ortspolizeibehörden, daß sie in dieser für die Landwirthe so äußerst wichtigen Angelegenheit ihre volle Schuldigkeit thun und zur thuenlichen Bekämpfung der in bedenklichster Weise sich immer mehr ausbreitenden Kleebeide kräftig mitwirken.

Sinsheim, den 23. Juni 1877.

Frey.

[697]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Tieserlegung des Mühlenwerkes des Müllers Martin Ziegler in Eschelbronn und der Schworzbachsohle unterhalb dieser Mühle betreffend.

Nr. 8160. Das oben bezeichnete Unternehmen des Müllers Martin Ziegler von Eschelbronn wurde vom Bezirksrath in dessen heutiger öffentlicher Sitzung nach dem vorgelegten Plane und der damit übergebenen Beschreibung für polizeilich zulässig erklärt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Sinsheim, den 22. Juni 1877.

Frey.

[687]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Reinigung der Bäche und Feldgräben betreffend.

Nr. 8150. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, unter Bezug auf § 37 Ziffer 1 der Feldpolizei-Ordnung die alsbaldige Reinigung der Bäche und Feldgräben (Abzugs- und Entwässerungsgräben) anzuordnen und über den Vollzug binnen 3 Wochen Nachweis anher zu liefern. Gegen die Säumigen ist unnothwendig mit Strafe vorzugehen, beziehungsweise sind dieselben behufs der Bestrafung anher anzuzeigen.

Sinsheim, den 22. Juni 1877.

Frey.

[683]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Aufstellung eines Ortsbauplanes für die Gemeinde Hoffenheim betr.

Nr. 8132. Der Gemeinderath von Hoffenheim hat behufs der Bestimmung der Bauflucht an den schon bestehenden Ortsstraßen und behufs Anlegung neuer Ortsstraßen dortselbst einen Plan nach dem vorausgesetzlichen Bedürfnisse fertigen lassen, welcher zur Einsicht der Betheiligten während 14 Tagen auf dem dortigen Rathhause ausliegt. Dieß wird mit dem Aufhören öffentlich bekannt gemacht, daß binnen gleicher Frist etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage bei Ausschlußvermeidung bei dem dortigen Bürgermeisteramt oder bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen sind.

Sinsheim, den 21. Juni 1877.

Frey.

[682]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.
Bekanntmachung

Nr. 9738. Zu D. Z. 1 des diesseitigen Genossenschaftsregisters: „Vorschußverein Sinsheim“ wurde heute eingetragen:

Durch Beschluß des Ausschusses vom 20. d. M. wurde als Stellvertreter des Vorstandesmitglied und Coffers G. A. Sidler das bisherige Vorstandesmitglied und Controleur A. Carl dahier zum Coffer des Vereins ernannt.

Die Stelle des Controleurs wurde dem bisherigen Ausschußmitglied Philipp Schweinfurth dahier unter Ernennung zum Vorstandesmitgliede übertragen.

Sinsheim, den 23. Juni 1877.

Mußler. A. Häffner. [681]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Nr. 9462. Ueber die Verlassenschaft des früheren Bäckers Carl Friedrich Fouz von Sinsheim haben wir Gant erkannt und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 12. Juli l. J. Vormittags 8 Uhr

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise, sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht, dann ein Woffepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partie selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partie eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Sinsheim, den 18. Juni 1877.

Mußler. W. Häffner. [680]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.
Öffentliche Vorladung.

J. S.
J. G. Kelber in Sinsheim z. Zt. in Ludwigsburg gegen
Creditor Heinrich Henninger in Sinsheim z. Z. flüchtig.

Forderung und Sicherheitsarrest betr.
Nr. 9760. Hat der Kläger anher vorgetragen, daß der Beklagte ihm, für vom 1. v. M. verfallenen Mieth-

zins die Summe von 150 fl. (257 M. 15 Pf.) schulde.

Derselbe bittet zugleich um Sicherheitsarrest, und nach vorgelegter Versicherung wurde solcher auch verfügt. Es wird nun Tagfahrt zur Verhandlung über die Klage und das Arrestgesuch angeordnet auf

Dienstag den 10. Juli l. J. Morgens 10 Uhr,

wozu beide Theile anher vorgeladen werden, der Beklagte mit dem Androhen, daß bei seinem Ausbleiben die Thatsachen der Klage und des Arrestgesuchs für zugestanden angenommen, er mit seinem Einreden ausgeschlossen und nach Antrag des Klägers erkannt würde.

Dem Beklagten wird dies hiermit eröffnet und ihm ausgedehnt, einen hier wohnenden Einhandlungsgewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit Wirkung der Eröffnung nur an die Gerichtstafel angeschlagen werden.

Sinsheim, den 23. Juni 1877.

Mußler. W. Häffner. [692]

Endiviensetzlinge, Brockelerbsen, Bouquets und Kränze, Topf- und Freilandpflanzen, Gemüse und Blumenpflanzen empfiehlt **Joh. v. Hausen, Handelsgärtner u. Samenhandlung.** [690]

Anna Lott in „Waibstadt“ empfiehlt sich zur Anfertigung aller **Haararbeiten, als: Zöpfe, Saarfetten, Chignons, u. s. w.** zu billigen Preisen. Auch werden Zöpfe gefärbt und alte wieder ganz gut hergerichtet.

Eugen Albert, Graveur, empfiehlt sich im Graviren aller Gegenstände bestens und liefert billige und solide Arbeit zu. Wohnhaft: Kirchengasse bei Jakob Mig junior. [691]

Eine sehr gute **Pression** zum Bierabfüllen ist billig zu verkaufen. Näheres bei Bierbrauer Wacker in Obergimpfen. [684]

Bei Unterzeichnetem kann ein in seinem Fach erfahrener **Schmiedegeselle** sogleich eintreten. **Theodor Bartelmeh, Schmied** in Eichersheim. [670]

Frisch gebrannter **Baugyps, Portland-Cement und Gypsferrohr** billigt zu haben bei **J. L. Marx, Waibstadt.**

Spanische Fliegen kauft zu höchstem Preise **Carl-Fischer.** [664]

Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **F. Odenwald, Kaufmann und Gemeinderath in Dühren,** eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. Karlsruhe, im Juni 1877.

Die General-Agentur: **Ludwig Nupp.**

Bezugnehmend auf Obiges empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft. [688]

Dühren, im Juni 1877.

F. Odenwald, Agent.

Rheinisches Central-Handels-Bureau, Comptoir für Verkehr, Industrie und Landwirtschaft, Mainz.

Abtheilung IV: für Amerika. Ertheilung von Auskunft über Verschollene, Ermittlung von Schicksal, Vermögen und Guthaben Verstorbener, Todesschein. Liste aller seit 1875 in Amerika gestorbenen Deutschen. Geschäftsprogramm gratis. [338]

Damentaschen

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **G. Münzesheimer.** [621]

Einladung.

Sonntag den 1. Juli d. J. wird der „Feuerwehrtag des Essenzgouvernements“ in Eichersheim abgehalten werden. Zu dieser Festlichkeit werden alle Freunde der Feuerwehr von Nah und Fern höflich eingeladen. Das Commando. [665]

Rosenblätter,

frische, kauft und bezahlt auf **Carl-Fischer.** [642]

Portland-Cement und Gyps

empfehlen **A. Dehoff in Kirchgard.** Röhren, Platten, Cröge etc. werden auf Verlangen rasch und billig besorgt.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste **ANNONCEN-EXPEDITION** Frankfurt am Main 22 Götheplatz 22 Agenturen in: Cassel, Gießen, Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe, Wiesbaden.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten. Specialität: Ausschliessliche Regie aller grösseren Schweizer, Pariser, Russischen, Englischen, Holländischen Insertions-Organe.

Leere **Petroleumfässer** kauft zu den höchsten Preisen **Theodor Hoffmann, Sinsheim.**

Neue Häringe empfiehlt **Wilh. Scheeder.** [599]

G. Münzesheimer in Sinsheim

bringt sein Lager in verschiedenen **Geschäftsbüchern** sowie die Anfertigung solcher nach dem Schema in empfehlende Erinnerung. [582]

Theater in Sinsheim.

Im Saale der Bahnhofrestauration von **P. Haas** (vormals L. Rister Wth.). Unter der Direktion von **Hermann Weinstötter** Mittwoch den 27. Juni 1877:

ENGLISCH

über: **Wahrheit führt zum Ziele.** Original-Lustspiel in 2 Akten von **Görner.**

Sterauf: **Weiblicher Eigensinn**

oder: **Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.** Schwank in 1 Akt von **H. Benedig.**

Preise der Plätze: Erster Platz 80 Pf. Zweiter Platz 50 Pf. Dritter Platz 25 Pf. Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Aleßingdraht, Eisendraht, Bleidraht, verzinneten & verzinkten Draht. Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Decker in Sinsheim.